



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



JOBSTARTER plus

stärkt die duale Ausbildung in Deutschland



Betriebe beraten, Azubis gewinnen, Ausbildung gestalten

Der Name ist Programm: „JOBSTARTER plus – Für die Zukunft ausbilden“. Seit über sechs Jahren gibt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit dem Programm bundesweit Impulse für die berufliche Bildung. Und das in doppelter Mission:

- Unternehmen durch qualifizierte Nachwuchskräfte zukunftssicher machen und
- Jugendlichen einen betrieblichen Ausbildungsplatz bieten.

Die geförderten JOBSTARTER plus-Projekte richten sich vor allem an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und beraten sie zu allen Fragen der Ausbildung. Sie gewinnen zusätzliche Ausbildungsstellen und begleiten KMU bei der Suche nach geeigneten Auszubildenden. Dabei erschließen sie auch neue Zielgruppen wie Studienzweifelnde bzw. auch Studienabbrechende oder Zugewanderte als potenzielle Auszubildende. Die Projekt-Teams unterstützen außerdem Betriebe dabei, den digitalen Wandel zu gestalten und die Ausbildung auf die Wirtschaft 4.0 auszurichten. Ein weiteres Ziel ist die Stärkung regionaler Strukturen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

„Mit JOBSTARTER plus stärkt das Bundesbildungsministerium die duale Berufsausbildung in Deutschland. Seit 2014 fördern wir bundesweit rund 230 Projekte. Mit ihnen unterstützen wir vor allem kleine und mittlere Unternehmen, die ausbilden möchten – und begleiten sie bei der Digitalisierung.“

Anja Karliczek

Anja Karliczek
Mitglied des Deutschen Bundestages
Bundesministerin für Bildung und Forschung



JOBSTARTER plus hat seit 2014 in fünf Förderrunden

230

Projekte gefördert,

22.000

kleine und mittlere Unternehmen unterstützt, von denen

mehr als 8.000

Unternehmen noch nie bzw. seit einiger Zeit nicht mehr ausgebildet haben und

über 4.000

Unternehmen von Inhabern oder Inhaberinnen mit Migrationshintergrund geführt werden.

Stand: August 2020

JOBSTARTER plus – ein lernendes Programm

Bereits seit 2006 gewinnt das BMBF mit dem Programm – bis 2014 unter dem Namen JOBSTARTER – Betriebe und Jugendliche für die berufliche Ausbildung und berät bei der Gestaltung der dualen Berufsausbildung. JOBSTARTER plus greift aktuelle Entwicklungen auf dem Ausbildungsmarkt auf – so zum Beispiel den Rückgang der Ausbildungsbeteiligung kleinster Unternehmen oder die Digitalisierung der Arbeitswelt. Die JOBSTARTER plus-Projekte entwickeln hierfür kreative und auch digitale Unterstützungsangebote sowie innovative Ausbildungskonzepte für KMU.

Umfangreiche Transfer-Materialien stellen sicher, dass sich das im JOBSTARTER plus-Programm generierte Wissen in der Praxis verbreitet. Dadurch gewinnen Praktikerinnen und Praktiker der beruflichen Bildung Erkenntnisse über aktuelle Problemlagen und Herausforderungen für KMU – und können auf erprobte und in der Praxis bewährte Lösungsansätze zurückgreifen.

In den vergangenen sechs Jahren hat sich JOBSTARTER plus für viele Ausbildungsthemen stark gemacht. Vier inhaltliche Felder sind dabei zentral:

- Aus- und Weiterbildung in der Wirtschaft 4.0,
- Klein- und Kleinstunternehmen für Ausbildung gewinnen,
- Gruppen von Bewerberinnen und Bewerbern, wie z.B. Studienzweifelnde, für die Ausbildung gewinnen sowie
- Zugewanderte unterstützen.

Service für Betriebe: EXAM

JOBSTARTER plus-Projekte unterstützen Unternehmen mit dem Externen Ausbildungsmanagement – kurz EXAM. Die „guten Geister“ von außerhalb des Betriebs entlasten mit ihrem kostenlosen Service die Unternehmensleitung:

JOBSTARTER plus-Projekte...



beraten Betriebe rund um die berufliche Bildung und vermitteln bei Bedarf an weitere Beratungsstellen.



bewerben das Angebot von Ausbildungsplätzen, schaffen in Betrieben die Voraussetzungen zur Ausbildung und helfen diesen dabei, ein modernes und zielführendes Ausbildungsmarketing einzusetzen.



besetzen Ausbildungsplätze, indem sie gemeinsam mit den Akteuren vor Ort geeignete Jugendliche für die Betriebe finden.



begleiten Unternehmen auch während der Ausbildung, stellen den Kontakt zu regional vorhandenen Hilfsangeboten her und unterstützen Betriebe bis zum erfolgreichen Abschluss der Berufsausbildung.

Iris Rogge-Kaiser, Projektleiterin JOBSTARTER plus-Projekt „Ausbildung jetzt“, Agentur Mark, Hagen

„Wir beraten zu betrieblichen Ausbildungsmöglichkeiten. Wir helfen bei der Anmeldung zur Berufsschule, unterstützen bei Schriftverkehr jeglicher Art und entwickeln mit den Betrieben individuelle Lösungen rund um Probleme, die zum Thema Ausbildung auftreten. Konkret bedeutet das auch, dass wir Betriebe dabei beraten, wie sie die Ausbildungsreife erlangen, wie sie ihre Ausbildungsplätze besetzen können und wie sie die passenden Auszubildenden finden. Wir sind Ansprechpartner für alle Fragen, die auch während der Ausbildung auftreten.“



Mit regionalen Partnern Ausbildung stärken

Bundesweit ist eine Vielzahl von Partnern vor Ort aktiv, um mit jeweils spezifischen Angeboten Jugendliche und Betriebe zusammenzuführen. Doch vielfach sind die vorhandenen Serviceleistungen nicht ausreichend bei den Unternehmen bekannt. Die JOBSTARTER plus-Projekte bewerben daher die vorhandenen Informations- und Beratungsaktivitäten und entwickeln zusätzlich passgenaue Lösungen.



Peter Frese, Fachbereichsleiter Berufliche Bildung,
Südwestfälische Industrie- und Handelskammer
zu Hagen (SIHK)

„Mit dem JOBSTARTER plus-Projekt ‚Ausbildung jetzt‘ konnten wir Synergien für die Region schaffen. Die Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter besuchen gezielt die Unternehmen und gewinnen sie für die Ausbildung. Das ist eine wertvolle Ergänzung zu unserem gesetzlichen Auftrag.“

In enger Abstimmung mit den regionalen Akteuren der beruflichen Bildung wie Arbeitsagenturen, Kammern, Kommunen oder Schulen setzen die JOBSTARTER plus-Projekte am individuellen betrieblichen Bedarf an. Kleine und mittlere Unternehmen erhalten so Hilfe in allen Ausbildungsbelangen – von A wie Ausbildungsmarketing bis Z wie Zusatzqualifikationen, von der Stellenausschreibung bis zum Ausbildungsabschluss.

Die Projekte erproben maßgeschneiderte Hilfen wie neue Formate zur Besetzung von Ausbildungsstellen und stellen diese Maßnahmen den regionalen Netzwerken zur Verfügung. Das gemeinsame Ziel ist dabei, Unterstützungsstrukturen und Beratungsangebote vor Ort aufzubauen und dauerhaft zu verankern – um somit die regionalen Ausbildungsstrukturen zu stärken.





Nicole Zargus, Teamleiterin Berufsberatung,
Agentur für Arbeit, Witten:

„Die digitalen Angebote, die das JOBSTARTER plus-Projekt ‚Ausbildung jetzt‘ in diesem Jahr – gezwungenermaßen durch die Corona-Krise – ins Leben gerufen hat, haben dafür gesorgt, dass die Unternehmen ihre Besetzungsprozesse fortführen konnten.“

KMU beim digitalen Wandel begleiten

Die Digitalisierung der Wirtschaft bedeutet für Betriebe große Veränderungen. Sie betrifft nicht nur Technik, Produktion und Vertrieb, sondern alle Unternehmensbereiche. Der Mangel an qualifiziertem Personal gilt – neben hohen Investitionskosten und Anforderungen an die IT- und Datensicherheit – als ein wesentliches Hemmnis bei der Umsetzung digitaler Lösungen. Die Aus- und Weiterbildung wird somit zu einem Schlüsselprozess für eine gelingende Digitalisierung. Einerseits sind Weiterbildungen für das bestehende Personal erforderlich, andererseits kommt es darauf an, die Ausbildung inhaltlich und methodisch-didaktisch anzupassen, damit Auszubildende die erforderlichen Kompetenzen entwickeln können.

Die JOBSTARTER plus-Projekte sensibilisieren KMU zum Thema Digitalisierung und Ausbildung. Dabei erproben sie spezielle Beratungsangebote zur Aus- und Weiterbildung für die Wirtschaft 4.0. Die Betriebe profitieren bei der Suche nach Auszubildenden von Angeboten zum Ausbildungsmarketing 4.0. Die Projekte organisieren beispielsweise Online-Blind-Dating zwischen ausbildungsplatzsuchenden jungen Menschen und Unternehmen, bieten virtuelle Seminare zur Information von Betrieben und Lehrkräften an oder initiieren Verbundausbildungen. Ferner informieren sie über die verschiedenen Unterstützungsangebote regionaler Initiativen zur Digitalisierung und initiieren regionale, branchenbezogene Netzwerke.

Klein- und Kleinstunternehmen unterstützen

Häufig ziehen sich vor allem Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) aus der Ausbildung zurück. Einerseits fehlen ihnen die Ressourcen, um ihr Ausbildungsangebot zu bewerben und/oder eine Ausbildung durchzuführen. Andererseits kennen Jugendliche oft die Vorteile einer Ausbildung in KKU nicht. Die JOBSTARTER plus-Projekte unterstützen daher KKU dabei, Fachkräfte im eigenen Betrieb auszubilden und so wettbewerbsfähig und wirtschaftlich erfolgreich zu bleiben: Sie helfen, die Attraktivität der Ausbildung in KKU zu erhöhen und führen nicht-ausbildende Betriebe an die Ausbildung heran. Auch unterstützen sie die Suche nach Auszubildenden, die Anbahnung von Praktika und die Durchführung der Ausbildung im ersten Jahr des Ausbildungsverhältnisses.

KAUSA – Aktiv für Ausbildung und Migration

Die KAUSA-Servicestellen – JOBSTARTER plus-Projekte mit speziellem Fokus auf Migration – begleiten Selbständige mit Migrationshintergrund auf ihrem Weg zum Ausbildungsbetrieb. Darüber hinaus unterstützt KAUSA die Beteiligung von Jugendlichen mit Migrations- oder Fluchthintergrund an Ausbildung und berät Betriebe bei der Einstellung dieser Jugendlichen als Auszubildende. Neben der Beratung ist die Netzwerkarbeit ein wichtiges Tätigkeitsfeld von KAUSA: Gemeinsam mit Institutionen der Berufsbildung, Schulen, Unternehmen sowie Migrantenorganisationen sollen regionale Netzwerke gestärkt und Strukturen verankert werden, die nachhaltig die Ausbildungsbeteiligung aller ermöglichen. KAUSA steht für die bundesweite Koordinierungsstelle Ausbildung und Migration, die seit Dezember 2018 in die Initiative Bildungsketten eingebunden ist.

Susanne Dorn, Projektleiterin KAUSA-Servicestelle Hamburg

„Ausbildungsprämie, Kurzarbeit für Azubis – unsere KAUSA-Servicestelle sorgt für Transparenz über vorhandene Unterstützungsleistungen bei den migrantischen KMU. Nicht zuletzt dank dieser intensiven Beratungsarbeit konnten neue Unternehmen für die Ausbildung des eigenen Nachwuchses gewonnen werden.“



Studienabbrecherinnen und -abbrecher für die Ausbildung gewinnen

Junge Erwachsene, die nach ihrer Ausbildung Fach- und Führungsaufgaben übernehmen oder eine Unternehmensnachfolge antreten möchten, werden dringend gesucht. In dieser Hinsicht sind Studienzweifelnde und Studienabbrechende eine interessante Zielgruppe für ausbildende Betriebe. Ehemalige Studierende bringen neben Fachkenntnissen meistens auch mehr Lebenserfahrung mit und sind zum Teil reifer und selbstbewusster als Schulabgängerinnen und Schulabgänger. Die JOBSTARTER plus-Projekte sensibilisieren daher kleinere und mittlere Betriebe für diese attraktive Zielgruppe. Sie zeigen den Betrieben auf, wie sie Studienaussteigende als Auszubildende rekrutieren können. Zusammen mit ihren Netzwerkpartnern – Kammern, Hochschulen und Arbeitsagenturen – bauen die Projekte Beratungs- und Verweisstrukturen für Studienabbrecher und -abbrecherinnen auf und beraten (potenzielle) Studienabbrechende über Anschluss- und Karriereperspektiven in der beruflichen Bildung.



Wilko Alberring, Projektleiter JOBSTARTER plus-Projekt „Erfolgreich 4.0“, Papenburg

„Mithilfe des Netzwerkes, das wir in der bisherigen Projektlaufzeit im Nordwesten aufbauen konnten, bieten wir über eine gemeinsame Homepage sowohl Kleinunternehmen und KMU als auch Studienabbrechenden und Studienzweiflerinnen und -zweiflern einen schnellen Zugriff auf die Beratungsangebote, die sie in ihrer individuellen Situation benötigen. Durch die Mitarbeit aller beteiligten Institutionen wird die ganze Region für das Thema ‚Umstieg nach Studienabbruch‘ geöffnet und es werden neue Unterstützungsangebote geschaffen.“

Alle profitieren – drei Stimmen zum Projekt „Ausbildung jetzt“

Nicole Zargus, Agentur für Arbeit Witten (Mitte), im Gespräch mit Projektleiterin Iris Rogge-Kaiser und Peter Frese, SIHK Hagen

„Unsere Region ist geprägt durch kleine und mittelständische Unternehmen und das Projekt setzt genau da an. Die Ansprechpartner werden über vorhandene Hilfen beraten, Ausbildungsstellen werden akquiriert und letztendlich unterstützt das Projekt auch bei der Besetzung der Ausbildungsstellen.“



Christof Schmidt, Geschäftsführer Schaeffertec GmbH, Sprockhövel

„Wir als Unternehmen profitieren vom JOBSTARTER plus-Projekt insofern, als dass wir kompetente Leute an der Seite haben, die die Auszubildenden intensiv zum Teil auch nachbetreuen und die für uns auch zu Beginn der Ausbildung mithelfen, eine Auswahl zu treffen.“



Bilal Güler, Auszubildender Schaeffertec GmbH, Sprockhövel

„Ich habe mich eigentlich als Industriemechaniker beworben, aber mir wurde dann vom JOBSTARTER plus-Projekt der Beruf Stanz- und Umformmechaniker vorgeschlagen. Ich wurde von der Firma Schaeffertec auf einen Probearbeitstag eingeladen. Die Chemie hat von Anfang an gepasst, ich habe mich hier wohlfühlt. Und ich bin glücklich, die Ausbildung zu machen.“

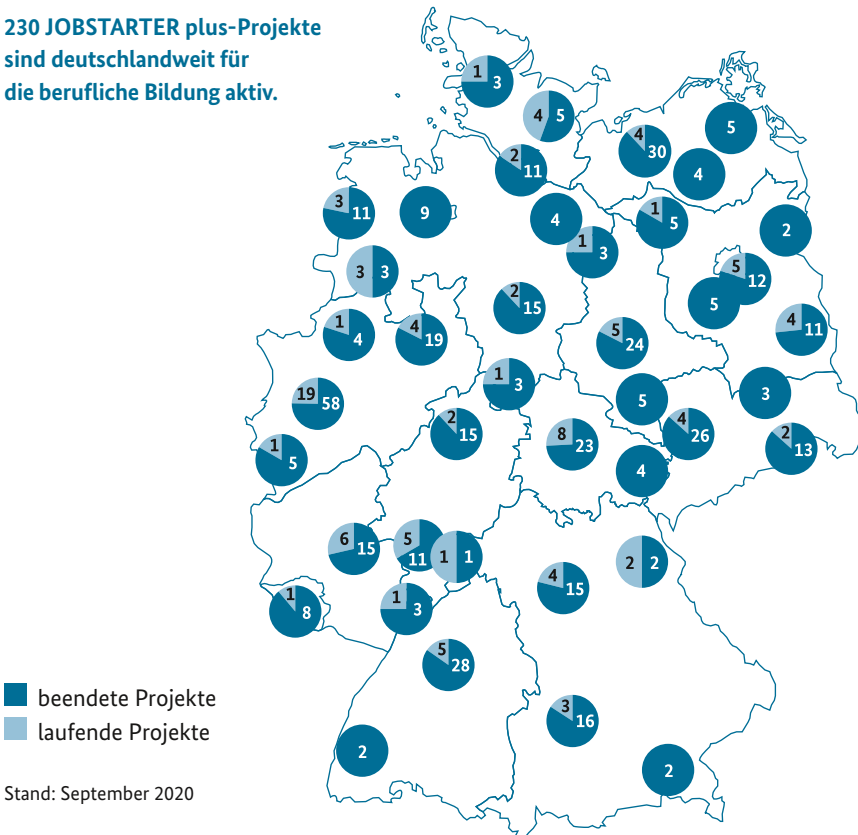


Das Erfolgsrezept: Die Struktur des Programms

Gute Teamarbeit: Koordination aus dem BIBB

Wie kommt ein JOBSTARTER plus-Projekt zustande? Dafür sorgt der vom BMBF beauftragte Arbeitsbereich „Stärkung der Berufsbildung“ im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), der von vier Regionalbüros in Nord, Süd, Ost und West unterstützt wird. Seit 2014 wurden in fünf Runden thematische Förderrichtlinien veröffentlicht und 230 Projekte gefördert. Jeweils zwei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen und begleiten die Projekte fachlich und administrativ. Das Team Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informiert auf verschiedenen PR-Kanälen über die im Programm gewonnenen Ergebnisse und Erfahrungen. Eine programmbegleitende externe Evaluation sichert den wissenschaftlichen Blick auf die Zielerreichung des Programms und der Projekte.

230 JOBSTARTER plus-Projekte sind deutschlandweit für die berufliche Bildung aktiv.



Kompetenz vor Ort: Die Regionalbüros

JOBSTARTER plus verfolgt einen regionalen Ansatz mit dem Ziel, die Ausbildungsstrukturen in den Regionen zu verbessern. Dazu wurden vier Büros mit Sitz in Hamburg, Berlin, Düsseldorf und Nürnberg eingerichtet. Diese Regionalbüros erfüllen eine wichtige Brückenfunktion zwischen dem zentralen Arbeitsbereich im BIBB, den JOBSTARTER plus-Projekten und entscheidenden Akteuren der beruflichen Bildung auf regionaler Ebene. Regionale Vernetzung, Begleitung der Förderprojekte, die Durchführung von Projektworkshops und nicht zuletzt die Unterstützung des Transfers erfolgreicher Projektansätze gehören zu den Kernaufgaben der Regionalbüros.

JOBSTARTER plus unterstützt bzw. ist beteiligt an:

- der Allianz für Aus- und Weiterbildung 2019–2021 von Bundesregierung, Wirtschaft, Gewerkschaften und Ländern,
- der Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung zur Stärkung der Bildungschancen und Erhöhung der Durchlässigkeit im Bildungssystem,
- der BMBF-Initiative „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“ sowie
- der BMBF-Initiative „Berufsbildung 4.0“ zur Unterstützung des digitalen Wandels in der Aus- und Weiterbildung.

Gut beraten: Der Begleitausschuss

JOBSTARTER plus wird kompetent beraten durch einen Begleitausschuss, der aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Bundesministerien, der Länder, der Bundesagentur für Arbeit, von Wirtschaftsverbänden und Gewerkschaften sowie der Wissenschaft besteht. Sie stellen unter anderem Verbindungen mit und Abgrenzungen zu anderen Förderprogrammen des Bundes und der Länder sowie zu aktuellen Entwicklungen in Berufsbildungspolitik und Berufsbildungsforschung her.

Aus der Praxis für die Praxis

Die JOBSTARTER plus-Projekte sichern von Anfang an ihre Erkenntnisse, um das generierte Wissen anderen zur Verfügung zu stellen. Wie finden Betriebe und Jugendliche zueinander? Wie funktioniert das externe Ausbildungsmanagement? Welche Instrumente und Ansätze haben sich bewährt? Der Transfer der Erkenntnisse aus der praktischen Arbeit findet sowohl projektbegleitend als auch nach Projektende statt.

Die besten Lösungsansätze und Konzepte werden als Transfer-Materialien für die Praxis auf der Programm-Website jobstarter.de veröffentlicht: In aktuellen Online-Meldungen und Video-Reportagen berichten Unternehmen, Jugendliche und Projekte von ihren Erfahrungen. In Arbeitshilfen finden Interessierte erfolgreiche Praxisbeispiele, Tipps und Anregungen aus der Arbeit der JOBSTARTER plus-Projekte. Auch fachliche Publikationen zu den vielfältigen Themen von JOBSTARTER plus sind auf jobstarter.de zu finden. Projekt-Workshops oder Veranstaltungen wie die virtuelle Konferenz „Perspektiven für die berufliche Bildung“ im Oktober 2020 sind ein weiterer Baustein, um den Ergebnistransfer und die Nachhaltigkeit im Programm zu sichern.

So profitieren sowohl Berufsbildungsexpertinnen und -experten als auch Praktikerrinnen und Praktiker der beruflichen Bildung von den im Programm gewonnenen Erkenntnissen und können die neuen Lösungsansätze aktiv in ihrer betrieblichen Realität einsetzen.

Neue Förderrichtlinie „JOBSTARTER Transfer“

Mit einer im September 2020 veröffentlichten neuen Förderrichtlinie soll der Ergebnistransfer weiter vorangetrieben und sichergestellt werden, dass sich das in den Projekten gewonnene Wissen in der Praxis verbreitet. JOBSTARTER plus-Projekte der 4. Förderrunde (Gewinnung von Klein- und Kleinstunternehmen für Ausbildung) erhalten die Möglichkeit, zusätzliche Transfer-Aktivitäten zu entwickeln und ihre Projektergebnisse überregional und/oder branchenübergreifend zu verbreiten.

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium
für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Innovationen in der
beruflichen Bildung
53170 Bonn/11055 Berlin

Diese Publikation wird als Fachinformation des Bundesministeriums für Bildung und Forschung kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

Bestellungen

schriftlich an
Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
Internet: bmbf.de
oder per
Tel.: 030 18 272 272 1
Fax: 030 18 10 272 272 1

Stand

Oktober 2020

Konzept und Redaktion

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Arbeitsbereich Stärkung der Berufsbildung
Simone Asmuth, Sigrid Meiborg-Tausch,
Bernd Weiterer

Gestaltung

familie redlich AG – Agentur für
Marken und Kommunikation
KOMPAKTMEDIEN – Agentur für
Kommunikation GmbH

Druck

BMBF

Bildnachweise

Titel: Silvia Kröger-Steinbach
& Christian Ahrens
S. 3: BMBF/ Laurence Chaperon
S. 5, 6, 8, 11: Alexander Kaßner
S. 9: KAUSA Servicestelle Hamburg
S. 10: JOBSTARTER plus-Projekt
„Erfolgreich 4.0“

